

In der neuen Heimat.

Sobald der erste matte Schimmer des Morgens im Osten sichtbar wurde, weckte Günther die Träger, um mit Tagesanbruch sogleich aufbrechen zu können, da er so schnell als möglich diesen Ort zu verlassen wünschte.

Die Karawane war gerade im Begriff sich in Bewegung zu setzen, als man von der Stadt her einen Trupp Schwarzer ankommen sah. Es war der Wali mit den von ihm gemieteten Trägern.

Günther ließ sein „ondoka“ (vorwärts) ertönen und die Karawane, an deren Spitze Peter Nüsel sich befand, setzte sich in Marsch, während Günther den Zug schloß.

Mit schnellen Schritten kam nun der Wali herbei und erklärte, daß Günther die von ihm gemieteten Träger bezahlen müsse.

„Du hättest sie zur rechten Zeit liefern sollen, dann würde ich sie bezahlt haben; jetzt thue ich dieses nicht,“ erklärte Günther bestimmt.

Auf einen Ruf des Wali kamen nun vier bisher hinter den von ihm mitgebrachten Trägern verborgen gewesene Askaris (bewaffnete Diener oder Soldaten) zum Vorschein und der Wali erklärte, daß er, wenn Günther nicht zahle, ihn gefangen nehmen lassen werde.

„Der erste der mich anrührt ist ein toter Mann,“ versetzte Günther, indem er seinen Revolver hervorzog, was die Askaris veranlaßte, sich wieder hinter die Träger zurückzuziehen.

„Du mußt auch die Buße für den Mann bezahlen, den Du in dieser Nacht geschossen und fast getötet hast,“ fuhr der Wali, jetzt allerdings schon in einem ziemlich höflichen Tone fort.

„Der Mann hat mich bestehlen wollen und Du wirfst ihn dafür bestrafen; denn dazu bist Du der Wali. Ich werde ihm aber so wenig